



Euro-Kurzinformation (47)

im Oktober 2015

☞ „Wie sich ein Gesellschaftsmodell neu erfinden muss“ ...

Aus aktuellem Anlass einer notwendigen Diskussion um gesellschaftspolitische Fragen sei an dieser Stelle auf das Werk „Schwankender Westen – Wie sich ein Gesellschaftsmodell neu erfinden muss“ von Udo Di Fabio hingewiesen. Er ist einer der renommiertesten Verfassungsrechtler und Gesellschaftsanalytiker, Professor an der Universität Bonn und er war 12 Jahre Richter des Bundesverfassungsgerichts. Sein Buch analysiert die Fundamente der westlichen Gesellschaft, zeigt deren Gefährdungen auf und plädiert für ein neues Gesellschaftsmodell. Untersucht werden die Auswirkungen, die instabile Finanzmärkte, die Griechenlandkrise oder der Islamische Staat auf den Westen haben und Europa aus dem Tritt bringen. Das fundierte Werk zeigt auf, welches Bild vom Menschen und der Welt uns leitet, warum westliche Errungenschaften wie die Würde und Freiheit der Person und Institutionen wie Demokratie, Rechtsstaat und soziale Marktwirtschaft in Gefahr sind und wie wir das Bewusstsein für die Stärken des Westens und die Rolle Europas schärfen und die Vision eines neuen Gesellschaftsmodells verwirklichen können.

„Europa braucht weltoffenen Wettbewerb, ehrgeizige Wissenschaft und ambitionierte Technik, merkantilen Geist und die Aufbruchsstimmung eines neuen Arbeitsethos. ... Eigenverantwortung, selbstexpansive Kreativität, Erfindungsgeist und ausgewogene Solidarsysteme prägen das normative Leitbild des alten Kontinent, der sich für die zweite Halbzeit der neuzeitlichen Epoche bereitmachen sollte anstatt zwischen Kulturpessimismus und verordnetem Zweckoptimismus schwankend letztlich untätig zu bleiben.“ (ebenda S. 229 f.). Di Fabio's Ausführungen sind an Aktualität kaum zu übertreffen, seine Analysen sind exakt und sollten ein Maßstab für die anstehenden integrationspolitischen Entscheidungen sein.

Kommentar: Sehr lesenswerte und aktuelle Analyse sowie eine hervorragende Grundlage für gesellschaftspolitische Diskussionen!

☞ **Konsultation über Zukunft der Zusammenarbeit mit den Staaten Afrikas, des karibischen Raums und im Pazifischen Ozean (AKP)**

Am 06.10.2015 eröffneten die Hohe Vertreterin für Außen- und Sicherheitspolitik Mogherini und die Kommission eine öffentliche Konsultation über die Zukunft der Partnerschaft zwischen der EU und den AKP-Staaten in Afrika, im karibischen Raum und im Pazifischen Ozean nach 2020. Insgesamt werden Antworten zu über 40 Fragen erwartet, die weit über die bisherigen Aspekte wie Entwicklungszusammenarbeit und Handel hinausgehen. Es werden jetzt z. B. auch Themen wie Frieden und Sicherheit, Bekämpfung des Terrorismus und der organisierten Kriminalität, nachhaltiges Wachstum, Migration zum Gegenstand des Reflexionsprozesses gemacht. Ergebnisse dieser Konsultation sollen maßgeblich in die Analyse einfließen, die die Kommission 2016 durchführen wird, um das aktuelle Abkommen von Cotonou, welches 2020 ausläuft, zu aktualisieren. Die Konsultation endet am 31.12.2015.

https://ec.europa.eu/eusurvey/runner/EU_ACP_New_partnership_public_consultation

Kommentar: Ein Teil der Lösung aktueller integrationspolitischer Herausforderungen liegt in gezielter Entwicklungshilfe – nehmen Sie an der Umfrage teil!

☞ **Probleme mit Rechten als Unionsbürger? SOLVIT könnte helfen**

SOLVIT ist ein kostenloser Online-Dienst der nationalen Behörden in allen EU-Ländern sowie Island, Liechtenstein und Norwegen. Es ist ein Netzwerk, bei dem alle beteiligten Staaten zusammenarbeiten, um auf pragmatische Weise Probleme von Bürgern und Unternehmen zu lösen, die durch die fehlerhafte Anwendung von Binnenmarktvorschriften seitens der Behörden entstehen. Die deutsche SOLVIT-Stelle befindet sich im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie.

SOLVIT sollte man einschalten, wenn man der Meinung ist, dass eine Behörde eines anderen Mitgliedstaates in einem konkreten Fall Binnenmarktvorschriften fehlerhaft anwendet, z.B. bei der Anerkennung von beruflichen Qualifikationen, dem Marktzugang von Waren und Dienstleistungen, bei Ansprüchen aus dem Bereich der sozialen Sicherheit, Steuerfragen oder der Niederlassung als Selbständiger oder als Unternehmen. SOLVIT versucht das Problem innerhalb von 10 Wochen zu lösen.

Kommentar: Noch besser ist es natürlich, wenn erst gar keine Probleme aufkommen!

☞ **Neuer EuGH-Präsident gewählt**

Am 8. Oktober ist der bisherige Vizepräsident, der belgische Jurist Koen Lenaerts, zum neuen Präsidenten des EuGH gewählt worden. Er tritt die Nachfolge von Vassilios Skouris an, dessen Amtszeit endet. Lenaerts, Jahrgang 1954, verheiratet, 6 Kinder, ist Lizentiat und Doktor der Rechte der Katholieke Universiteit Leuven, an der er seit 1983 eine Professur für Europarecht innehat. Lenaerts war Richter am Europäischen Gericht erster Instanz von 1989 bis 2003 und ist seitdem Richter am Europäischen Gerichtshof. Bekannt wurde Lenaerts durch das „Google-Urteil“, mit dem der EuGH ein großes Unternehmen in die Schranken verwiesen hat. Das Gericht hatte entschieden, dass eine Privatperson verlangen kann, dass bestimmte Inhalte zu ihrer Person nicht mehr in den Suchergebnissen erscheinen dürfen.

Kommentar: Wir wünschen allzeit gute Entscheidungen.

☞ **Geheimtipp für syrische Flüchtlinge: Mit dem Fahrrad über den Polarkreis**

Hunderte verlassene Fahrräder stapeln sich hinter der norwegischen Grenze am Polarkreis und es werden immer mehr. Allein in der ersten Oktoberwoche sind über 250 Asylbewerber in Norwegen eingetroffen. Norwegens Behörden sehen sich unerwarteten Problemen gegenüber, denn in der dünn besiedelten Finnmark gibt es weder Gebäude noch irgendwelche Einrichtungen für Flüchtlinge. Die Flucht verläuft wie folgt: Syrer erhalten relativ leicht ein russisches Visum. Sie fliegen nach Murmansk. Von dort geht es mit dem Taxi bis in die Nähe der Grenze und dann mit dem Fahrrad rüber. Die Taxifahrt kostet inzwischen 500 Dollar, dafür gibt es aber auch ein Klapprad dazu.

Kommentar: Der Krieg in Syrien muss beendet werden!